



Interview mit Christian Schäfer, Grafinger Anzeiger
veröffentlicht am 13.04.2021 im Hallo Ebersberg

<https://www.meine-anzeigenzeitung.de/lokales/ebersberg/schutzgemeinschaft-ebersberger-forst-wind-raeder-90458618.html>

Welche Schwachstellen Sie sehen in den Planungen des Windkraftprojekts? Warum sprechen Sie sich gegen die Windräder aus?

Reinhold Messner sagt: „Alternative Energiegewinnung ist unsinnig, wenn sie genau das zerstört, was man eigentlich durch sie bewahren will: die Natur.“

Der Ebersberger Forst ist Bannwald und Landschaftsschutzgebiet (LSG). § 2 (a) der LSG-Verordnung besagt „Zweck des Landschaftsschutzgebietes "Ebersberger Forst" ist es die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts durch die Erhaltung dieses geschlossenen Waldgebietes zu sichern.“ Die geplanten Windkraftanlagen im Ebersberger Forst laufen den Schutzzwecken der zuwider - das sagen Fachleute des Landratsamtes und unabhängige, vom Kreistag beauftragte Gutachter. Rodungen für den Bau der WKA hinterlassen dauerhaft Schäden im Forst. Die Fachleute der unteren Naturschutzbehörde erklärten in ihrer Stellungnahme: „Rodungen für Bau und Betrieb der WKA führen zu Beeinträchtigungen des Naturhaushalts. Lebens- Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden gestört, es kommt zu Verdrängung von Arten, Kollisionen und Störwirkungen.“ Auch das 100.000 EURO teure, vom Kreistag beauftragte natur- und artenschutzrechtliche Gutachten spricht sich gegen eine Zonierung aus: „Nach unserer gutachterlichen Einschätzung ist eine Zonierung (...) des Untersuchungsgebietes von 2019 innerhalb des LSG Ebersberger Forstes für die Zwecke der Windenergienutzung auf Basis der vorliegenden Daten zu Vorkommen von Fledermäusen und Vögeln nicht sinnvoll möglich.“

Der Ebersberger Forst ist im Münchner Umland der wichtigste Klima-, Umwelt- und Artenschützer. Er wird seit über 30 Jahren zu einem artenreichen Mischwald umgebaut. Im Vergleich zu vielen anderen bayerischen Wäldern sorgen hier regelmäßige und hohe Niederschlagsmengen dafür, dass der Forst gesund und widerstandsfähig gegenüber höheren Temperaturen und Schädlingsbefall ist. Einen gesunden Wald zu zerstören, um ihn zu schützen macht keinen Sinn.

Bau und Betrieb von Windkraftanlagen schwächen in erheblichem Maße die Erholungsfunktion des Waldes.

Die Corona-Zeit hat deutlich gemacht, dass der Ebersberger Forst als Erholungsgebiet direkt vor der Haustür vielen Menschen eine wertvolle Zuflucht bietet. Ein Wert, der sich mit Geld nicht erkaufen lässt. Wir leben in einem Ballungsraum, viele spüren gerade jetzt eine hohe Arbeitsbelastung und starken psychischen Druck. Deshalb brauchen wir Ausgleich und vorsorgende Maßnahmen zur Gesunderhaltung von Körper, Geist und Seele. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Aufenthalte im Wald das Immunsystem stärken und zu körperlichem und psychischem Wohlbefinden führen.

Natürlich ist eine dezentrale Energieversorgung wünschenswert. Und natürlich müssen wir viel weniger Kohlendioxid erzeugen. Doch Klimaschutz auf Kosten des Naturschutzes hilft uns nicht weiter.

Was sind Ihre Ängste und Sorgen?

Vor dem Bau der Windräder muss die LSG-Verordnung aufgehoben werden und damit ist das Tor für weitere Baubehringlichkeiten, wie Straßen oder noch mehr Windräder geöffnet. Eine rechtssichere vertragliche Begrenzung auf 5 Windräder ist definitiv nicht möglich, auch nicht durch die aktuelle Vereinbarung zwischen Bayerischen Staatsforsten und Landkreis. Das sagen auch externe Top-Juristen! Wehret den Anfängen! Man muss sich nur in anderen Regionen umsehen, wie schnell große Waldgebiete zerstückelt und damit ökologisch wertlos sind.

Der Landrat hatte mehrfach sein Wort gegeben, falls sich das 100.000 Euro teure Umweltgutachten gegen eine Teilaufhebung des LSG Ebersberger Forst ausspricht, weitere Planungen für Windkrafttrader im Forst einzustellen. Stattdessen entschied er und die Mehrheit des Kreistags, einen



Bürgerentscheid durchzuführen und stellten der Energieagentur Ebersberg-München 64.000 Euro zur Verfügung, um die Bevölkerung sachlich über die Abstimmung zu informieren. Wir vertrauen dem Wort des Landrats nicht mehr, er hat es gebrochen. Und wie sachlich kann eine Informationskampagne sein, die von einem Unternehmen durchgeführt wird, das auch die Aufgabe hat, für die Energiewende Windräder im Landkreis durchzusetzen.

Welchen Auftrag sehen Sie für Ihre Organisation?

Sinn, Zweck und Aufgabe der Schutzgemeinschaft Ebersberger Forst ist die „Verhinderung jeglicher Bebauung im Ebersberger Forst“. So steht es in unserer Satzung und das tun wir erfolgreich seit über 50 Jahren. Als anerkannte Naturschutzvereinigung haben wir Klagerecht, dass wir wahrnehmen werden, wenn es nötig ist. Gemeinsam mit drei weiteren Naturschutzvereinen (LBV Ebersberg, Landschaftsschutz Ebersberger Land e.V., BI ST2080 Schwaberwegen und Moos e.V.) informieren wir die Bevölkerung über die Gefahren für den Forst durch den Bau der Windräder.

Welche Schwachstellen Sie sehen in den Planungen des Windkraftprojektes?

Der Bevölkerung werden die Nachteile und durchaus vorhandenen kritischen Punkte des Projektes verschwiegen. Expertengutachten und Stellungnahmen von Fachleuten, die sich gegen den Bau von Windrädern im Forst aussprechen, werden nicht ernst genommen. Es sollen Industrieanlagen in einen Teil des Forsts gebaut werden und man redet der Bevölkerung ein, dass der bisher wasserdichte Schutzstatus des LSG für den Rest des Gebietes erhalten bleibt. Der Bau von Windradgiganten wird als Förderung der Landschaftspflege bezeichnet. Die Windmessdaten der Green City AG wurden niemals veröffentlicht und von Experten geprüft. Der Ebersberger Forst ist laut Windatlas aber das schwächste Windgebiet im Schwachwindgebiet.